

Diese E-Mail im Browser anzeigen



Sonderausgabe, April 2020

Inhalt

- **Allgemeine Informationen**
- **Gute Praxis in Hamburg**
- **Stellungnahmen von Bundesorganisationen**
- **Weiteres**

Corona-Pandemie und Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die weltweit verbreitete Pandemie betrifft alle Menschen und stellt uns im privaten wie im beruflichen Bereich vor neue Herausforderungen. Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. setzt sich seit vielen Jahren für eine sozialogenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in Hamburg ein. Wir möchten Sie daher über aktuelle Entwicklungen informieren und legen dabei den besonderen Blick auf die Arbeit mit und für „vulnerable Gruppen“. Denn wenn auch von der Pandemie alle betroffen sein können, so sind die Umsetzung von Präventionsempfehlungen und die Kompensation der Pandemie-Folgen im gesellschaftlichen Leben ungleich verteilt.

Bisher wird für folgende Bevölkerungsgruppen ein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf beschrieben:

- Ältere Menschen: Ab 50 bis 60 Jahren steigt das Risiko einer schweren Erkrankung kontinuierlich an
- Menschen mit unterdrücktem Immunsystem, zum Beispiel, weil sie Cortison einnehmen müssen
- Menschen mit Vorerkrankungen bzw. chronischen Erkrankungen, unter anderem Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Krebserkrankungen.

Derzeit werden umfangreiche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie umgesetzt, dazu zählen etwa Ausgangsbeschränkungen oder die Schließung von Hilfeeinrichtungen und Kontaktverbote. Die konkreten Auswirkungen sind für Hamburgerinnen und Hamburger sowie Fachakteure, die mit ihnen arbeiten, unterschiedlich. Menschen in sozial belasteten Lebenslagen treffen die Auswirkungen der Pandemie auch in Hamburg in

besonderer Weise.

Zu den vulnerablen Zielgruppen zählen

- wohnungslose und obdachlose Menschen, die auf der Straße, in Notunterkünften und Wohnunterkünften leben
- von Arbeitslosigkeit oder Armut betroffene Menschen und Familien, insbesondere auch Alleinerziehende
- geflüchtete Menschen in Gemeinschaftsunterkünften
- Suchterkrankte und psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, besonders deren Kinder
- Menschen mit Behinderungen und kognitiven Einschränkungen
- isoliert lebende ältere Menschen und Pflegebedürftige mit geringem Einkommen
- pflegebedürftige Menschen in stationären Einrichtungen
- pflegende Angehörige, die nun weitgehend ohne Unterstützung in der Häuslichkeit zurechtkommen müssen – Unterstützungsangebote sind oft geschlossen; persönliche, direkte Ansprachen und Hilfen sind nicht immer möglich.

Auch Zwangsstörungen, wie das ständige Waschen und Desinfizieren der Hände, oder Angststörungen können durch die Corona-Krise gefördert bzw. verstärkt werden. Bisherige soziale, kulturelle oder fachliche Unterstützungsangebote sind oft geschlossen; persönliche, direkte Ansprachen und Hilfen sind nicht immer möglich oder werden gerade organisatorisch neu aufgestellt.

Mit diesem Sonder-Newsletter möchten wir Ihnen aktuelle, gesicherte Informationen zum Infektionsschutz/Umgang mit der Pandemie vermitteln und Sie über gute Praxis in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung auf dem Laufenden halten.

Wir werden in einem Austausch mit unseren Kooperationspartnern und Mitgliedorganisationen treten und regelmäßig über gute Praxisansätze berichten. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie uns solche Informationen aus Ihren Arbeitsbereichen zusenden. Diese veröffentlichen wir gerne auf unserer Webseite. Herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen für die nächsten Wochen alles Gute!

Petra Hofrichter und Team

HAG-Projektförderung: Psychosoziale Gesundheit von vulnerablen Zielgruppen in Zeiten der Corona-Pandemie stärken

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen besonders belastend.

Der HAG-Projektfördertopf unterstützt Vereine, Initiativen oder Gruppen, die in diesen herausfordernden Zeiten eine gute Idee für ein Gesundheitsförderungs- oder Präventionsprojekt zur Stärkung des psychosozialen und körperlichen Wohlbefindens von Menschen in schwierigen Lebenssituationen umsetzen wollen. Dafür steht ein Projektfördertopf zur Verfügung. Die Fördermittel stellen die Hamburger Krankenkassen (GKV) – gemäß § 20 SGB V – und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) zur Verfügung. Die bewilligten Maßnahmen sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere sozial bedingte Ungleichheiten in den

Gesundheitschancen vermindern. Bitte stellen Sie einen Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der HAG. Nächster Abgabeschluss für Anträge ist am 14. April 2020.

weiterlesen

Allgemeine Informationen

Corona in Hamburg

Auf der Webseite des Hamburger Senats finden sich fortlaufend aktualisierte Informationen zur Corona-Virus-Situation in Hamburg – auch in den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Polnisch, Russisch und Türkisch.

<https://www.hamburg.de/coronavirus/>

<https://www.hamburg.de/coronavirus/international/>

Informationen zum Coronavirus gibt es auch in Deutscher Gebärdensprache und in leichter Sprache.

<https://www.hamburg.de/coronavirus/inklusion/>

Hilfe und Unterstützung bei Obdach- und Wohnungslosigkeit

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) hat eine Übersicht veröffentlicht, die Auskunft gibt über weiterhin verfügbare Unterstützungs- und Hilfsangebote. Die Liste wird kontinuierlich aktualisiert.

weiterlesen

Informationen zum neuartigen Coronavirus / Covid-19

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) stellt auf ihren Seiten aktuelle und fachlich gesicherte Informationen zum Coronavirus und zur Erkrankung Covid-19 für Bürgerinnen und Bürger bereit.

weiterlesen

Informationen für die Fachöffentlichkeit

Das Robert Koch-Institut stellt kontinuierlich aktuelle Informationen zum neuartigen Coronavirus / Covid-19 für die Fachöffentlichkeit zur Verfügung.

weiterlesen

Beratungsangebote für Eltern

Das Nationale Zentrum für Frühe Hilfen hat auf der Seite elternsein.info Beratungsangebote für Eltern zusammengestellt. In Kürze stellt das Zentrum für Fachkräfte in den Frühen Hilfen einen Fragen-Antworten-Katalog (FAQ) zur Bewältigung der besonderen Situation auf der Webseite zur Verfügung.

weiterlesen

Webzeugkoffer: Wie plane ich eine Videokonferenz?

Eine kleine Einführung liefert der Beitrag des Paritätischen Gesamtverbandes zu den Fragen: Wie funktionieren Videokonferenzen? Was ist zu beachten? Welche Anbieter gibt es?

[weiterlesen](#)

Gute Praxis in Hamburg

Hilfetelefon

„Hamburg hilft Senioren“

Ein Hilfetelefon für ältere Menschen in schwierigen Situationen sowie für Helferinnen und Helfer ist eingerichtet worden. Über das Telefon kann auch Beratung in den Sprachen Türkisch, Englisch, Spanisch, Farsi, Polnisch und Russisch vermittelt werden.

Kontakt:

Tel: 040 - 428 28 80 00 | Mo-So 7.00 – 19.00 Uhr

hamburghilftsenioren@service.hamburg.de

[weiterlesen](#)

Nachbarschaft

Veddel Solidarisch – Nachbarschaftshilfe in Zeiten des Coronavirus

Über die Hotline der Poliklinik Veddel können Menschen im Stadtteil Unterstützung finden, sei es beim Einkauf, Spaziergang mit dem Hund oder bei der Versorgung mit Essen. Die Stadtteilbewohner*innen sind aufgerufen, sich bei Unterstützungsbedarf zu melden bzw. sich selbst mit ihrem Engagement einzubringen.

[weiterlesen](#)

Menschen ohne Wohnung

Coronavirus-Sozialnewsblog

Hinz&Kunzt liefert im Coronavirus-Sozialnewsblog Informationen zur Situation wohnungsloser Menschen in der Stadt.

[weiterlesen](#)

Stärkung der psychosozialen Gesundheit

#WIRSINDZUSAMMENALLEIN

CORESZON, das Projekt zur Förderung der Gemeinschaftsresilienz hat ein Toolkit gegen Stress und Angst entwickelt.

[weiterlesen](#)

Stadtteil und Quartier

Informationen, Hinweise und Tipps rund um Corona

Q8 Sozialraum der Evangelischen Stiftung Alsterdorf hat eine umfangreiche Zusammenstellung zu elf verschiedenen Bereichen, beispielsweise Hilfsangebote und Telefonseelsorge oder Nachbarschaftunterstützung, herausgegeben.

[weiterlesen](#)

Schule

Schulbehörde richtet Corona-Sorgen-Telefon für Eltern ein

Die Beratungsabteilungen der 13 Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) der Schulbehörde unterstützen Eltern bei Schul- und Erziehungsproblemen, beispielsweise

weil Angehörige krank werden und Krisen aufkommen oder Schule zu Hause stattfindet, was Eltern und Kinder belasten kann. Die Beratungsstellen der ReBBZ sind von montags bis freitags in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr per Mail oder Telefon erreichbar.

[weiterlesen](#)

Stellungnahmen von Bundesorganisationen

Empfehlungen der BAGSO

Wie der gesundheitliche Schutz, die Versorgung und die soziale Situation älterer Menschen angesichts der Ausbreitung des Coronavirus und der Erkrankung Covid-19 verbessert werden kann, steht in den Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO).

[weiterlesen](#)

Menschen in Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit besser schützen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) fordert die Ausweitung von Unterbringungsmöglichkeiten, die Sicherung der existenziellen Versorgung Wohnungsloser sowie den Stopp von Zwangsräumungen.

[weiterlesen](#)

Arme Familien unterstützen in der Corona-Krise besonders unterstützen

Das Deutsche Kinderhilfswerk fordert angesichts der Corona-Krise staatliche Unterstützungsmaßnahmen für von Armut betroffene Familien mit Kindern – unter anderem etwa durch die Aufstockung des Regelsatzes oder die Einrichtung eines Sonderfonds für Kommunen, damit dort Bildungsprogramme für arme Kinder finanziert werden können.

[weiterlesen](#)

Informationen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Selbsthilfe Demenz e.V.

Angehörige von Menschen mit einer Demenz stehen aufgrund der Corona-Pandemie vor besonderen Herausforderungen: Der größte Teil der Demenzerkrankten ist hochaltrig. Viele von ihnen leiden an weiteren Erkrankungen und sind durch den Corona-Virus besonders gefährdet. Zusätzlich haben Menschen mit Demenz Schwierigkeiten, die aktuelle Situation und die Kontaktbeschränkungen zu verstehen. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft hat Antworten auf häufige Fragen sowie Tipps zur Unterstützung im Alltag zusammengestellt.

[weiterlesen](#)

Weiteres

#Hilfe kennt keinen Shutdown

Die Aktion Mensch unterstützt Helfer*innen in der Corona-Pandemie mit einer Soforthilfe in Höhe von 20 Millionen Euro.

[weiterlesen](#)

Tipps für Eltern und Infos zur häuslichen Quarantäne

Das psychosoziale Krisenmanagement des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat zwei Informationen für die Bevölkerung heraus. Der Flyer „Covid-19 – Tipps für Eltern“ wendet sich an Familien bzw. Betreuungspersonen von Kindern. Beide Informationsschriften stehen auch in leichter Sprache zur Verfügung.

[weiterlesen](#)

Befragung: Alltag mit dem Corona-Virus

Das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung führt eine Online-Umfrage zum Alltag mit dem Corona-Virus durch.

[weiterlesen](#)

Copyright © 2020 Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V., All rights reserved.